

1. Samuel 24, 1 – 22
David verschont Saul

Michal – Katja, David – Christoph-Georg
Soldat – Sumaya, Saul – Martin

Kulisse Palast (eine Stellwand mit rotem Samt)

Michal läuft aufgeregt hin und her,

- M Wo David bleibt? Ich fühle so eine Unruhe in mir.
David kommt rein und will sich verabschieden
- D Michal, die Diener des Königs rufen nach mir. Er hat wieder einen Anfall und meine Musik soll ihn besänftigen.
- M Geh nicht, David. Der König – mein Vater, ist eifersüchtig auf Dich, er wird Dir etwas antun, ich spüre das.
- D Ach, Michal, ich habe König Saul bisher immer besänftigen können.
- M Aber es wird immer schlimmer mit ihm. Früher, da war alles gut. Da wusste er, Gott hat ihn zum König gemacht. Er war dankbar dafür. Aber dann wollte er von Gott nichts mehr wissen und dann.....
- D Ich weiß, Michal, dann kam der Priester Samuel zu ihm, warnte ihn, und sagte, ein anderer würde von Gott zum König gewählt.
- M Und da fing es an. Vor lauter Angst bekam er einen Anfall nach dem anderen. Ein Glück, dass Du dann kamst und ihn mit Deiner Musik beruhigen konntest.
- D Siehst Du! Und das werde ich auch heute tun.
- M Pass auf, David. halt immer seinen Speer im Blick, hörst Du?
- D Das werde ich, bis später.
- M Ach, David ist zu gutmütig. Seid David den Riesen Goliath mit einem Stein erschlagen hat, ist mein Vater eifersüchtig auf David. Zwar hat er zur Belohnung mich selbst mit David verheiratet – welch ein Glück für mich, aber mein Vater vertraut David nicht mehr, das spüre ich!

David kommt gehetzt zurück, er schaut sich um nach Verfolgern .

- D Michal, König Saul hat einen Speer nach mir geworfen.
- M Oh, David, ich wusste es.
- D Ich muss fliehen, pass auf Dich auf, Michal. *(David ab)*
- M *(ringt verzweifelt die Hände)* Ob ich ihn je wiedersehe? *(Michal ab)*

Kulisse wird gedreht – eine Höhle (eine Stellwand mit schwarzem Stoff)

David und ein Soldat treten auf

- S David, hier ist ein guter Platz. Die anderen sind schon im Inneren der Höhle.
- D Warte, ich höre was. *(schaut in die Ferne, Richtung Tür zum Nebenzimmer)*
Das darf nicht wahr sein. Dort unten lagert das Heer von König Saul.
- S Aber der Fluss hat alle verräterischen Spuren weggespült. Wie konnte er uns finden?
- D Ich glaube, es ist reiner Zufall. Halt! Da kommt ein einzelner Mann – da kommt König Saul den Berg hoch. Direkt auf unsere Höhle zu.
- S Es ist zu spät zum Fliehen. Wir müssen uns ins Innere zurückziehen, zu den anderen

- D Geh Du zu ihnen und berichte. Ich werde hier auf Saul warten.
- S Das ist eine gute Gelegenheit, ihn endlich unschädlich zu machen. Hier, nimm mein Schwert. *(David nimmt es und versteckt sich, der Soldat geht nach hinten)*
- König Saul tritt auf*
- K Nie bin ich allein. Ständig wollen sie auf mich aufpassen. Aber heute muss ich mal allein sein und über meine Strategie nachdenken. Hier ist ein guter Platz dafür. *(er setzt sich hin und schläft bald darauf ein)*
- D Was soll ich tun? Seit Wochen verfolgt mich König Saul. Wenn er mich erwischen würde, würde er mich töten. Und genau das erwarten meine Soldaten von mir. Ich soll ihn töten. *(läuft hin und her)* Aber das kann ich nicht. Nur Gott kann den König absetzen. Ich werde ein Stück von seinem Umhang abschneiden. Dann weiß er, dass ich ihn verschont habe. *(tut es und geht ab)*
- K *(wacht auf)* Jetzt bin ich tatsächlich eingeschlafen. Aber es hat gut getan. *(steht auf und reckt sich)* So gestärkt werde ich David und seine Leute finden. Ich werde erst ruhen, wenn ich ihn getötet habe. *(geht ab)*
David geht zum Höhleneingang und ruft Saul hinterher.
- D König Saul! *(Saul taucht an der Tür zum Nebenzimmer wieder auf)*
- K David? Du warst in der Höhle?
- D Ja, ich hätte Dich töten können. Sieh diesen Beweis: ein Stück von Deinem Umhang. Aber ich habe es nicht getan. Ich habe Dich verschont. Glaubst Du mir nun, dass ich Dir nichts Böses will?
- K *(überrascht)* David, du hast mich tatsächlich verschont. Ich werde mit der Verfolgung aufhören. Du bist mir tatsächlich gut gesinnt. Verzeih mir! *(geht auf David zu)*
- D *(kommt ihm entgegen, sie umarmen sich)* Ja, ich werde Dir nie etwas antun.
- K Ich dir auch nicht mehr. Du kannst Dich darauf verlassen. *(Beide ab).*